

Vom Rhein aus reingucken

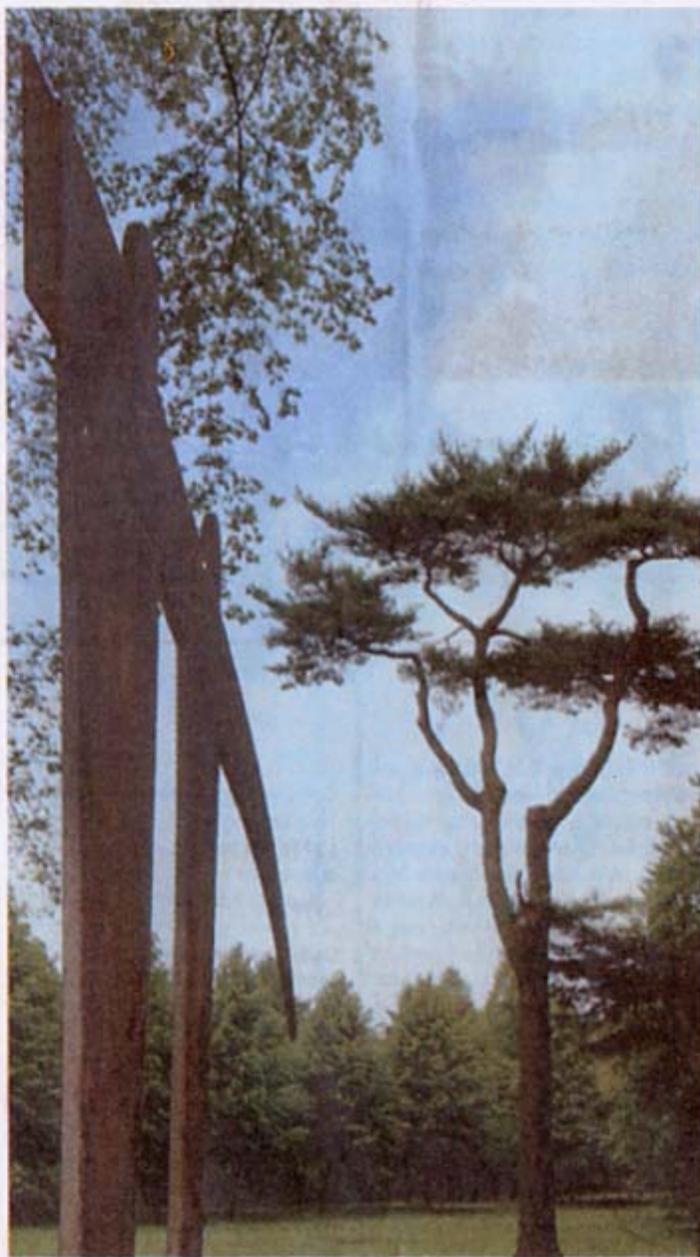
Der Historische Schlosspark in Köln-Stammheim wird mit Kunst wieder belebt. Leverkusener Künstler machen mit.

VON INGBORG
SCHWENKE-RUNKEL

„Einblicke – R(h)einblicke“ ein hübscher Titel, der mit dem Ort und mit der Absicht der Ausstellung spielt: Am Ufer des Rheins liegt der Historische Schlosspark Stammheim. Er bietet Einblicke in Skulpturen, die die Natur hat wachsen lassen – wunderbare alte Rotbuchen, zum Beispiel – und eröffnet den Blick für die Verbindung von Natur und Kunst. Wer über den Radweg aus Flittard und Wiesdorf kommend entlang des Stromes fährt, guckt „vom Rhein rein“ und das ganz symbolisch durch das riesige Tor, das Herbert Labusga aus Dünnwald dort errichtet hat. Die Malerin Catharina de Rijke, die ihr Atelier an der Carl-Leverkus-Straße hat, entwirft für den Eröffnungstag zu Pfingsten ein Riesenbild, das die Besucher in 80 Bildchen zerschneiden können, um auf diese Weise durch die Leinwand-Fenster R(h)ein- und Einblicke erhalten. Ganz abgesehen von den Einsichten, die die Kunst bietet.

Stadteinwärts grüßen die tänzelnden Figuren von Michael Salge an den Laternenmasten längs der Stammheimer Hauptstraße. Sie weisen den Weg in die erste Skulpturen-Ausstellung unweit der Stadtgrenze zu Leverkusen.

Die Idee dazu hatte Erich Fritz. Der Park war seine Spielwiese in Kindertagen. Weil der ehemalige englische Garten von Jahr zu Jahr in einen tieferen Dornröschenschlaf fiel und wild wucherte, versucht Fritz ihn mit Hilfe der Kunst wieder



Baum-Skulptur und Stahl-Skulptur von Michael Salge: Ähnliche Formen begegnen sich im Stammheimer Schlosspark. BILD: RALF KRIEGER

zu erwecken. Er fand Gleichgesinnte. Die Gruppe „Kultur Raum Rechtsrheinisch – the art network“ wurde ins Leben gerufen. Neben Künstlerinnen und Künstlern aus Köln und Bergisch Gladbach machen Leverkusener Kreative mit. Wie Catharina de Rijke und Michael Salge. Oder Friedel Engstenberg. Er lockt die Besucher mit einem „Seelenfänger“, einem verschachtelten Stahl-Gestänge, dessen Einzelteile aus geometrischen Elementen zusammengesetzt ist. Ein typischer Engstenberg, Ebenso typisch wie das Rost-Tier „Hipparion“ aus der Werkstatt von Odo Rumpf. Eines seiner Objekte hat der Vielbeachtete an einen Baum geknüpft.

Er ist nicht der Einzige, der die Bäume in doppelter Funktion als Haltepunkte einbezieht: zum Verankern der Skulpturen und zum Innehalten während des Betrachtens. Denn so manches Objekte will zwischen Zweigen, Gebüsch und Grün erst gesucht und dann entdeckt werden. Nicht nur die Augen, auch die Ohren sollen am Pfingstwochenende auf ihre Kosten kommen, wenn der Park, der schon in diesen Tagen mehr Besucher als üblich anzieht, offiziell als Skulpturengarten öffnet. Schirmherr Regierungspräsident Jürgen Roters hält am Samstag, 19. Mai, um 11 Uhr die Rede. Bis in den späten Nachmittag ziehen sich verschiedene Aktionen von Klang- bis zu Poesie-Performances mit dem blühenden Namen „Gärten des Augenblicks“. Pfingstsonntag, 20. Mai, beginnen die Aktionen ebenfalls um 11 Uhr.

Einblicke – R(h)einblicke, bis 30. September, Schlosspark Stammheim, Schlossstraße, von der B 8 über den Stammheimer Ring mit dem Auto zu erreichen oder mit dem Fahrrad am Rhein entlang; ganztägig geöffnet.